SUB | NIEDERSÄCHSISCHE STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GÖTTINGEN

Werk

Titel: Historisch-Genealogische Beschreibung des hochadelichen Geschlechts von Gohr
Autor: Seyfart, Johann Friedrich
Verlag: Ife
Ort: Weißenfels
Jahr: 1769
Kollektion: vd18.digital
Gattung: Genealogie
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN626274672
PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN626274672
OPAC: http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=626274672

LOG Id: LOG_0005
LOG Titel: Vorrede
LOG Typ: section

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.
Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Vorrede.

Die Untersuchung des Ursprungs adelicher Geschlechter, die Aufzeichnung der Geschichte derselben, die Anzeige der Güter, welche solche besessen, oder noch besitzen, die Beschreibung der Wapen, die Erzählung der Lebensumstände der merkwürdigsten Personen, und die Verfertigung richtiger Stammtafeln sind mit so vielen Schwierigkeiten verknüpft, daß man gar nicht nöthig hat, sich erst durch eine Anweisung

des Apostels (1) von dieser Arbeit, bey welcher ohnedem weder belohnende Preise noch verdientes Lob, nach deren bestem Erfolge zu erwarten sind, abhalten zu lassen, und nur eine besondere Aufmunterung oder ein natürlicher Hang zu mühsamen Beschäftigungen sind fähig, in diesem Fache Schriftsteller zu Ergreifung der Feder zu bestimmen.

Wenn ich den Beruf hätte, eine lange Vorrede zu schreiben: so könnte ich hier von dem Nutzen historischer und genealogischer Werke weitläuftig handeln, und denselben dadurch deutlicher vor Augen legen, wenn ich alle Scheingründe, so dagegen vorgebracht werden können, zu entkräften mich bemühete. Ich will aber statt dessen nur etwas weniges von dem, was zu dieser Abhandlung Gelegenheit gegeben, anführen.

Da

(1) Der Apostel Paulus sagt im 9ten Verse des 4ten Kapitels der Epistel an den Titus, der thörichten Fragen aber, der Geschlechtsregister, des Zanks und Streits über dem Gesetz entschlage dich, denn sie sind unnütz und eitel. Der Gegensatz stehet im ersten Verse des 44sten Kapitels Jesus Sirach: Lasset uns loben die berühmten Leute und unsere Väter nach einander.

Vorrede.

Da die Geschichts- und Geschlechtkunde von Jugend auf meine Lieblingswissenschaft gewesen: so habe ich derselben seit 1753, da ich die gesuchte Erlassung erhalten, meine ganze Zeit gewidmet, und die Worte des Cicero (2), da er den Archias vertheidigte, beständig als eine Schutzrede für meine Bemühungen angesehen.

Die Geschlechtskunde der preußischen Staaten zog vornemlich meine Aufmerksamkeit auf sich. Ich sahe, daß außer dem Professor **Dithmar** (3), dem

(2) Quis tandem me reprehendat? aut quis mihi jure succenseat? si quantum caeteris ad suas res obeundas, quantum ad festos dies ludorum celebrandos, quantum ad alias voluptates et ad ipsam requiem animi et corporis conceditur temporis: quantum alii tribuunt tempestivis conviviis, quantum denique aleae, quantum pilae, tantum mihi egomet ad haec studia recolenda sumsero. *Cicero in oratione pro Archia Poeta.*

(3) Der Professor zu Frankfurt an der Oder, **Just Christoph Dithmar**, gab 1737. zu Frankfurt an der Oder das erste Stück der churmärkischen Adelshistorie, oder genealogisch-historische Beschreibung der in der Chur und Mark Brandenburg blühenden ältesten und ansehnlichsten adelichen Geschlechter, in Folio heraus, welches nur das einzige Geschlecht des 1749. verstorbenen königl. preuß. Staatsministers, Samuel von Marschall, enthält, und mit den in Kupfer gestochenen Ahnentafeln versehen ist. An der Fortsetzung dieser Arbeit hat ihn vermuthlich der Tod gehindert.

Obergerichtsrath Grundmann (4) und dem Burgemeister Hrn. Vanselow (5) niemand daran gedacht, eine Adelshistorie der preußischen Staaten auszuarbeiten, und daß der erste nur eins, der andere aber vier, und der letztere sieben Geschlechter abgehandelt. Um den schlesischen Adel hat sich zwar der Rector Sinapius (6) sehr verdient gemachet, und

(4) Der 1767 verstorbene königl. preuß. Obergerichts-Rath zu Prentzlow, Hr. Christian Wilhelm Grundmann, gab 1744 zu Prentzlow einen Versuch einer uckermärkischen Adelshistorie aus Lehnbriefen, und andern glaubwürdigen Urkunden zusammen getragen, in fol. heraus. Nur die vier Geschlechter von Arnim, von Ahlimb, von Arenstorf, von Aschersleben, sind darinn abgehandelt, die Fortsetzung ist unterblieben, welches der Hr. Verfasser mit der Kränklichkeit, Alter und gehäuften Geschäften, in einem mir zugeschickten Schreiben entschuldigte.

(5) Der noch zu Plate in Pommern lebende Burgemeister, Hr. Amandus Carl Vanselow, ließ 1742. zu Colberg die erste Ausgabe seines adelichen Pommern in 4to drucken, welches 23 Bogen stark ist, und die Geschlechter von Osten, Lockstedt, Rhein, Rango, Schweder, Preuß und Zastrow enthält. Er hat demselben seinen Namen nicht vorgesetzet, und es ist, wie alle auf Kosten der Verfasser gedruckte Bücher, selten. Die Fortsetzung, welche er schon fertig liegen hat, erwartet einen Verleger.

(6) Der verstorbene Rektor zu Liegnitz, Johann Sinapius, gab in zweyen 1720 und 1730 zu Liegnitz auf

seine

und der verstorbene Herr Regierungsvicepräsident von Grutschreiber (7) ist nur durch den Tod verhindert worden, durch richtige Stammtafeln des erstern Werk fortzusetzen und zu ergänzen. Selbst schlesische von Adel, darunter der Herr von Stosch (8) oben an stehet, haben Geschlechtsbeschreibungen ihrer Häuser ans Licht gestellet.

An eine allgemeine Geschichte der in den preussischen Staaten blühenden gräflichen, freyherrlichen und adelichen Geschlechter aber hatte noch kei-

seine Kosten gedruckten starken Quartbänden schlesische Curiositäten heraus, in welchen er einige 100 schlesische Geschlechter beschrieb. Die Fortsetzung unterblieb, und das Buch ist aus gleicher Ursache, als das vorige, selten.

(7) Der 1767 verstorbene herzoglich-würtenbergisch-ölsnische Regierungs- und Consistorial-Vice-Präsident, Hr. Carl Ferdinand von Grutschreiber, gab 1765 zwey Bände seiner genealogischen Nachlese in länglichtem Folio auf eigene Kosten, unter dem Namen Genealogiophili zu Oels heraus. Sie enthalten die Stammtafeln von 66 Geschlechtern, sind als eine Fortsetzung des Sinapius anzusehen, und der Hr. Verfasser versprach in zwey Schreiben, in denen er sich mir als den Urheber zu erkennen gab, den dritten Theil, welches aber der Tod verhindert hat.

(8) Melchior Friedrich von Stosch, Genealogie des Hochgräfl. Freyherrl. und adel. Geschlechts von Stosch, trat 1736 zu Breßlau in Fol. mit Kupferstichen ans Licht.

ner gedacht. Ich fassete also den vielleicht etwas kühnen Entschluß, eine solche auszuarbeiten, und mit diesem weitläuftigen Felde, mühsame Untersuchungen anzustellen, noch nicht zufrieden, verband ich mit dem erstern Vornehmen auch noch dieses, daß ich beyläufig die ausländischen Geschlechter vom hohen und niedern Adel mit beschreiben wollte, welche in einem oder andern ihrer Glieder dem preußischen Staate nützliche Dienste geleistet.

Zu Aufführung eines so weitläuftigen Gebäudes gehören Zeit, Mühe, Unverdrossenheit, Kosten, Steine, Holz, Kalk, und mehr als Eine Hand. Für alles dieses habe ich gesorget. Ich schaffte mir die einzelnen Geschlechtsbeschreibungen, unter denen die von den Herren von Hagen (9), von

(9) Der königl. preuß. Ober-Consistorial-Präsident, Domherr zu Havelberg, und des Johanniterordens Ritter, Herr Thomas Philipp von der Hagen, hat seit 1757 auf eigene Kosten die genealogisch-historische Beschreibungen der Geschlechter von Brunn, von Dorstede, und von Stechow, einen Beweiß, daß das Geschlecht derer von Hagen von Einem Stammvater herkomme, heraus gegeben, und wird die von den Geschlechtern von Hagen und Königsmark folgen lassen, allein sie sind in den Buchläden selten zu treffen, und ich habe sie der Gewogenheit des Hochwürdigen Hrn. Verfassers zu danken.

von Latorf (10) und von Poser (11), auch Herrn Hofrath Treuer (12) herausgegebene vorzüglich brauchbar sind, eine große Menge von Leichenpredigten, die grössere genealogische und zum Nachschlagen dienliche Werke, das große Wörterbuch

(10) Der königlich-preußische geheime Rath, und Landes-Director der Altemark, Hr. Hanß Wilhelm Friedrich von Latorf, welcher den 10ten October 1767 im 65sten Jahre sein rühmliches Leben beschlossen, ließ unter dem Namen Valentin Sincerus die Historie und Genealogie der alten adelichen Familie von Latorf, in Fol. 2 Alphabet stark, 1749 auf eigene Kosten drucken, davon 1760 eine zweyte vermehrte Ausgabe erschien.

(11) Der noch zu Neumark in Schlesien lebende königliche preuß. Landrath, Hr. Carl Friedrich von Poser, hat 1767 auf 40 Bogen in Fol. eine Sammlung genealogischer Nachrichten von den Geschlechtern von Poser, Reinbaben, Greiffenstern, Schönborn, und Jonau auf eigene Kosten zu Jauer bey Heinrich Christoph Müllern drucken lassen. Ich habe dieses so wie das vorige in den Buchläden nicht zu findende Buch der Gütigkeit der Hrn. Verfasser zu danken.

(12) Der verstorbene Hr. Hofrath Treuer gab durch Unterstützung des königl. großbritannischen und churfürstl. braunschweigischen Premier-Ministers, Herrn von Münchhausen Excellenz 1740. zu Göttingen die gründliche Geschlechtshistorie des hochadelichen Hauses von Münchhausen, mit viel Kupfern und Urkunden, in Folio heraus, welche als ein Muster einer wohl ausgearbeiteten Geschichte angerühmet zu werden verdienet.

buch von 68 Folianten, Königs Adelshistorie (13), Hatstein Hoheit des teutschen Reichsadels, Biedermanns genealogische Werke ꝛc. an, ich suchte durch einige tausend Briefe den neuern Zustand der adelichen Häuser zu erfahren, und den Stof zu richtigen Geschlechtsbeschreibungen zu bekommen, und ich theilte einem jeden den Entwurf mit, daß ich 1) von dem Ursprunge, Nahmen und Wapen des Geschlechts, 2) von den Gütern, welche es besessen, oder noch besitzet, und 3) von den in den beyzufügenden Stammtafeln vorkommenden Personen handeln, auch 4) keins der in neuern Zeiten in den Adelstand erhobenen Geschlechter auslassen wollte. Ich trug alles, was von jedem Geschlechte in gedruckten Schriften fand, zusammen, und ich wendete einige Jahre an, um es in diesem Fache

(13) König hat in 3 starken Folianten die meisten sächsischen adelichen Häuser beschrieben, der Gen. Maj. Hr. von Hatstein in 3 dicken Foliobänden die Geschlechtstafeln und Wappen der meisten Reichsadelichen Häuser, jedoch ohne Beschreibung, der Herr Pastor Biedermann in 14 Foliobänden der fränkischen Fürsten und Grafenhäuser, auch adelichen Geschlechter-Ahnentafeln, jedoch gleichfalls ohne Beschreibung geliefert, allein man hat wegen fehlender Beweißschriften und Urkunden, den Mangel der Zuverläßigkeit nicht selten ihnen vorgeworfen.

che weiter als meine Vorgänger zu bringen. Wenn man bey großen Unternehmungen mit dem besten Willen und unermüdeten Eifer zu Werke gehet: so erwirbt man wenigstens den Ruhm, etwas grosses gewagt zu haben, und ich halte es vor meine Schuldigkeit, hier öffentlich bekannt zu machen, wie weit ich es durch ununterbrochene Bemühungen gebracht habe.

Etliche tausend Briefe sind zwar nicht alle beantwortet worden, jedoch haben einige mir vollständige Geschlechtsbeschreibungen, andere einzelne brauchbare Nachrichten verschaffet, unterdessen bin ich doch nicht im Stande, aus diesen gedruckten und geschriebenen Hülfsmitteln eine allgemeine erwiesene Geschlechtsbeschreibung zu liefern, und habe daher folgenden Entschluß gefasset. Ich werde die Geschlechtsbeschreibungen, zu denen ich die vollständigste Nachrichten beysammen habe, oder bekommen kann, besonders herausgeben, und zwar von einem oder mehrern in einem Bande. Von allen aber soll ein preußisches Adelslexicon erscheinen, welches nach dem Muster des gauhenschen eingerichtet ist, aber um deshalb, weil es nicht so viele tausend Geschlechter, als dieses begrei-

greifen wird, ausführlicher seyn kann, und in diesem werde ich mich auf die einzeln herauskommende Geschlechtsbeschreibungen beziehen. Die gegenwärtige mit dem im Kupferstiche beygefügten Wapen versehene Abhandlung von dem hochadelichen Geschlechte von Gohr hat gröstentheils ihre Zuverläßigkeit und Daseyn dem Herrn geheimen Rath und Lehnsarchivarius Scherer zu Berlin zu danken, dessen mit vieler Mühe aus dem Archive gesammlete Nachrichten der Herr Obrist von Gohr mir mitgetheilet. Ich wünsche, daß noch viele gräfliche, freyherrliche und adeliche Häuser mich in den Stand setzen mögen, auf gleiche Weise ihre Geschlechtsbeschreibungen ans Licht zu stellen, und verspreche nächstens die Fortsetzung dieser Arbeit, wie auch, wo möglich, in der Michaelmesse dieses 1769sten Jahres den ersten Band des Adelslexicon zu liefern. Da ich durch den unterhaltenen weitläuftigen Briefwechsel sowohl Beförderer als Liebhaber der Geschichts- und Geschlechtskunde entdecket, und deren Bekanntschaft erlanget habe: so kann ich mir nicht allein noch viele Beyträge, sondern auch den Beyfall derselben im voraus versprechen, und ich nehme diese Gelegenheit, dem Herrn geheimen Justizrath von Berg, dem Herrn Kam-

Kammerherrn von der Osten, dem Herrn Hofgerichtsrath von Heydebreck, dem Herrn von Lettow zu Broitz, dem Herrn von Wobser zu Banseckow, dem Herrn Prediger Steinbrück zu Stettin, dem Herrn Syndicus und Stadtrichter Conßbruch zu Herforden, dem Herrn Burgemeister Vanselow zu Plate, so wie den übrigen Herren, welche unbekannt bleiben wollen, für ihre Gewogenheit und Willfährigkeit in Mittheilung brauchbarer Nachrichten den gehorsamsten und ergebensten Dank abzustatten.

Wenn GOtt Leben und Gesundheit giebt: so will ich in der Vorrede einer der künftig herauszugebenden Geschlechtsbeschreibungen von dem Nutzen derselben und den Vortheilen, die aus Errichtung eines Oberheroldamts gezogen werden können, handeln, und vielleicht auch dadurch noch einen und andern ermuntern, sich von keiner Bequemlichkeit abhalten zu lassen, durch Aufsuchung zuverläßiger Nachrichten für die Erhaltung des Andenkens bey der Nachwelt und Ausbreitung des Ruhms ansehnlicher Geschlechter und Personen zu arbeiten.

Gehört es gleich unter die Fehler mancher Schriftsteller, daß sie recht eilen, ihre Nahmen durch Ausgabe entbehrlicher Schriften der papier-

nen Ewigkeit zu übergeben: so bleibt es dennoch am andern Theile eine der Vorsicht nicht genug zu verdankende Wohlthat, daß durch den Druck und die Ausstreuung einiger hundert ja tausend Stücke eines Buches das Andenken großer und tugendhafter Handlungen so lange erhalten werden kann, als nicht eine allgemeine Vernichtung des Erdbodens erfolget.

Ich werde also fortfahren, ohne eigennützige Absichten dem ziemlich unbearbeiteten Felde der Geschlechtkunde der preußischen Staaten meine Bemühung zu widmen, und mich hinlänglich belohnt halten, wenn nur der allgemeine Nutzen dadurch befördert wird, und einer oder der andere die Hindernisse und Schwierigkeiten, welche bey einer solchen Unternehmung unvermeidlich sind, in Erwegung ziehen, und der Arbeit den verhältnißmäßigen Beyfall nicht versagen wird. Geschrieben zu Halle den 1sten Merz 1769.

Johann Friedrich Seyfart.